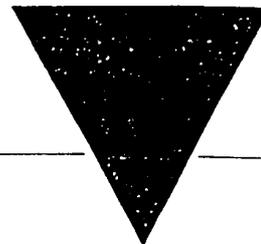


LAGERGEMEINSCHAFT AUSCHWITZ FREUNDESKREIS DER AUSCHWITZER E.V.



Lagergemeinschaft Auschwitz · Freundeskreis der Auschwitzer e.V.
35516 Münzenberg

35516 Münzenberg
Telefon 06033/60168

08.02.05 Datum

**Polizeipräsidium Berlin
10000 Berlin**

**Nachrichtlich
Herrn Bundesminister des Innern
Alt-Moabit 101 D
10559 Berlin**

**und
Herrn Bundespräsidenten Horst Köhler
Bundespräsidialamt
Spreeweg 1
10557 Berlin**

jeweils mit der Bitte um eine Stellungnahme

**60. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus
Hier: NPD-Auftritt am Brandenburger Tor**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 25.01.05 haben der Unterzeichner und zwei weitere Vorstandsmitglieder unserer Organisation gemeinsam mit Bundeskanzler Gerhard Schröder, Bundesinnenminister Otto Schily und zusätzlichen Bundesministern im Deutschen Theater in Berlin der Befreiung von Auschwitz vor 60 Jahren gedacht. Der erste Redner Kurt Goldstein sagte unter dem Beifall aller, dass alles getan werden müsse, um erneuten Rechtsradikalismus zu verhindern und dass insbesondere der NPD kein Raum für ihr Agieren gegeben werden dürfe.

Uns wurde dann am 26.01.05 in Warschau aus der Hand des Staatspräsidenten ein Orden für unsere Tätigkeit zum Andenken an Auschwitz verliehen. Dort sagte u.a. Aleksander Kwasniewski, dass in Europa nie wieder Rechtsradikalismus geduldet werden könne und Auschwitz mahne.

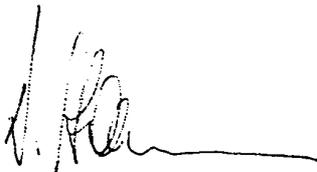
Die sinngemäß gleiche Worte haben wir dann einen Tag später in Auschwitz bei den offiziellen Gedenkfeiern vor Ort aus dem Munde vieler Staatsoberhäupter, so auch unseres Bundespräsidenten, gehört.

In diesem Kontext verstehen wir nicht, wieso ein NPD-Aufmarsch ausgerechnet am 08.05.05 am Brandenburger Tor und am „Platz des 18. März“ geduldet und genehmigt werden kann. Mit der geltenden Rechtslage ist dies mehrfach nach unserer Auffassung nicht zu vereinbaren. Grundsätzlich geht von solchen Veranstaltungen eine erhebliche Gefahr für die unmittelbare Allgemeinheit vor Ort und die Demokratie für das gesamte Staatswesen aus. Aber darüber hinaus wundert uns auch eine praktisch „privilegierte“ Genehmigung, da uns bekannt ist, dass schon lange bevor diese NPD-Veranstaltung angemeldet wurde, die Aktion „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“ an ähnlicher Stelle (Reichstag) geplant und angemeldet wurde. Diese Aktion würde auf der Basis der praktizierten und notwendigen Sicherheitsabstände die NPD-Provokation unmöglich machen.

Erklären Sie uns bitte – auch für unser Mitteilungsblatt und entsprechende Presseveröffentlichungen – wie Sie alles dafür tun, dass der NPD kein Vorrang eingeräumt wird, dass ein NPD-Auftritt egal wo in Berlin und anderswo auf der Basis rechtsstaatlicher Prinzipien verhindert wird und dass eine Aktion, die sich künstlerisch mit dem 60. Jahrestag des Kriegsendes beschäftigt, durchgeführt werden kann. Eine entsprechende Erläuterung sind wir auch den vielen Jugendgruppen schuldig, die sich auf dem Weg zu staatstragenden Demokraten kritisch mit Faschismus und seinen Folgen auseinandersetzen.

Wir bedanken uns bei allen im Briefkopf genannten Adressaten für die entsprechende Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen



Diethardt Stamm